

Etappe 6: Drahnsdorf – Wildau-Wentdorf – Prensdorf – Dahme/Mark – Niendorf – Ihlow – Hohenseefeld – Heinsdorf – Wahlsdorf – Liepe – Buckow – Prensdorf – Wildau-Wentdorf – Drahnsdorf (64 km)

Diese Etappe folgt dem Rundkurs 7, ergänzt um die Anbindung an den Bahnhof in Drahnsdorf.

Wenn Sie aus dem Norden anreisen, müssen Sie am Bahnhof von **Drahnsdorf** erst einmal Ihr Velo tragen oder arg schräg schieben; denn wie auf dem nebenstehenden Foto (genauer: der Vergrößerung) erkennbar ist, hat man über der Schieberinne für die Fahrräder einen Handlauf so angebracht, dass die eigentliche Funktion nicht mehr oder kaum mehr gegeben ist – sehr pfiffig! Aber wir Radler sind ja Kummer gewohnt, schlucken den mal eben runter und machen uns frohgemut auf den Weg, d.h. halten uns nach dem Verlassen des Bahnhofs rechts, folgen für wenige hundert Meter erst Asphalt, dann Großpflaster und biegen sodann halbrechts auf den Dahme-Radweg ab, der hier mit Betonpflaster nebst Lochstreifen in der Mitte befestigt ist.



Nach einem weiten Rechtsbogen geht es links zur *Kleinen Mühle* und sodann auf Asphalt in den Wald, wo Sie sich an einer Gabelung rechts halten. Einfach dem guten Rollgrund folgend radeln Sie durch Wald und Flur bis zur Einmündung in eine kleine Straße, die halbrechts sogleich zu einem Bahnübergang leitet. Nur wenige Meter hinter diesem wird die Grenze zum Landkreis Teltow-Fläming erreicht und damit auch die Flaeming-Skate®.

Zunächst rollen die Räder auf einem asphaltierten Geh- und Radweg nach **Wildau-Wentdorf**, wo Sie nach dem Passieren der Neuen Mühle auf die zweistreifig asphaltierte Fahrbahn wechseln. Wenn die Vorfahrt nach der Kirche rechts abknickt (und an der Dammühle vorbeiführt), fahren Sie weiter geradeaus (Tick links) und folgen nach den letzten Häusern dem schön glatten Asphalt sanft ansteigend gen Westen.

So geht es schnurstracks durch den Wald, bevor beim Friedhof von **Liebsdorf** ein Haken geschlagen wird, um sodann auf dem nun etwas breiteren Asphalt der Fahrradstraße bis zur Landstraße zu radeln, die jenseits ein Geh- und Radweg begleitet. Dem folgen Sie vorbei am Abzweig nach Görzdorf bis zu jenem nach **Prensdorf**. Dort geht es rechts, um alsbald auf die andere Seite der gepflasterten Straße zu wechseln und nur wenige Meter weiter die ab dort asphaltierte Fahrbahn zu wählen. Mit ihr absolvieren Sie im Ort einen allmählichen Linksbogen und fahren danach auf dem gewohnt guten Belag durch die Felder.





Mitten in der Pampas knickt die Route links ab, quert bald (erneut) das Schweinitzer Fließ und leitet mit einem Rechts-/Linksschwenk nach **Dahme**. In der Stadt angekommen versetzen Sie bei einer Sporthalle rechts/links, stoßen sodann T-förmig auf die Straße namens Trift und versetzen nun rund 200 m rechts/links auf eine Allee im Schlosspark – gut daran zu erkennen, dass rechter Hand das Ende eines Sportplatzes erreicht wird.

Am Ende der Allee geht es rechts und damit auf einen asphaltierten Weg entlang der Stadtmauer, wobei Sie bald an der Oberschule vorbeikommen, die der schöne Name Otto Unverdorben ziert – womit allerdings keine Anspielung auf ein besonderes pädagogisches Konzept verbunden ist, wie Sie unten nachlesen können. Wenn Sie in die Stadtmitte möchten, können Sie kurz nach der Oberschule mittels der Geschwister-Scholl-Straße links/rechts in die Rudolf-Breitscheid-Straße versetzen, die ins Zentrum und damit zur Hauptstraße (B 102) leitet, wo die Tourist-Information im Rathaus zu finden ist.

Dahme/Mark, 87 m ü.N.N., 5.200 Einw., gehört zur Arbeitsgemeinschaft der 31 'Städte mit historischen Stadtkernen' in Brandenburg, die seit der Wende mit großem Einsatz ihre Altstädte sanieren. Ein Ergebnis dieser Bemühungen durften Sie schon genießen, nämlich die herrlich glatte Skaterbahn entlang der sanierten *Stadtmauer*, die übrigens rund 1 ½ km lang und fast vollständig erhalten ist. Sie besteht weitgehend aus 'Raseneisenstein', der in nahe gelegenen Torfstichen gewonnen wurde, weshalb manche auch von der 'eisernen Mauer' sprechen und Sie sich nicht zu wundern brauchen, dass die Mauer teils verrostet aussieht. Ganz und gar nicht verrostet, sondern schon beinahe märchenhaft schön ist das *Rathaus*, ein verspielter Bau aus der Gründerzeit, der wegen seines Uhrturms nicht zu übersehen ist. Ein interessanter Nebenaspekt bei diesem Gebäude ist, dass man es beim Bau 1893/94 offenbar geschafft hat, zwei Bauherren unter einen Hut zu bekommen; denn das städtische Rathaus geht nahtlos in das (einst) staatliche Postamt über.



Auf dem Weg zum Rathaus sind Sie, zumindest wenn Sie meiner Empfehlung gefolgt sind, bereits am hübsch sanierten Töpfermarkt vorbeigekommen – allerdings nervt uns Radfahrende das Kopfsteinpflaster, oder? An dessen nordwestlicher Ecke befindet sich in einem stattlichen Fachwerkbau das *Heimatmuseum*, wo u.a. bäuerlicher Hausrat, Möbel und Trachten ausgestellt sind sowie eine 'Klemmkucheneisen'-Sammlung präsentiert wird (eine Art Waffeleisen). Außerdem erinnert man mit einer Zigarrenmacherwerkstatt an einen einst für die Stadt wichtigen Wirtschaftszweig und damit auch an einen berühmten Sohn der Stadt, nämlich an *Otto Unverdorben* (1806-73), dem als



Spross einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie ein Studium der Pharmazie und Chemie vergönnt war. Auf dem elterlichen Anwesen richtete er sich ein Labor ein und entdeckte dort als mal gerade 20jähriger bei einem seiner Versuche das Anilin, ein wichtiger Grundstoff der Farben- und Kunststoffindustrie – ein so wichtiger, dass er in den Namen gleich zwei großer Chemiekonzerne zu finden ist: BASF → Badische Anilin- und Sodafabrik,



Agfa → Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation. Darauf ist man in Dahme zu Recht stolz, allerdings hat die Geschichte einen Haken; denn erstens nannte Unverdorben seine Entdeckung nicht Anilin, sondern Crystallin, was einen schon ein wenig stutzig werden lässt, und zweitens bedurfte es noch drei weiterer Chemiker, bis klar wurde, was das Besondere an diesem Stoff ist. Wer mag, liest hierzu den interessanten [Beitrag von Irene Meichsner](#) im Deutschlandfunk, wo auch in Erfahrung zu bringen ist, was Otto Unverdorben mit der Zigarrenindustrie in Dahme zu tun hat (s.o.).



Wer ein wenig Zeit mitbringt, wird beim Schlendern früher oder später am *Schloss* vorbeikommen, dass sich in einem ruinösen Zustand befindet. Es wurde aber im Rahmen der Stadterneuerung soweit gesichert, dass es für Veranstaltungen genutzt werden kann – romantischer Gewölbekeller inklusive –, mehr erfahren Sie bei der Stadtverwaltung.



Tourist-Information, Hauptstraße 48-49, 15936 Dahme/Mark, Fon 035451 / 98120, Fax 035451 / 98144, E-Mail touristinfo@dahme.de, Internet www.dahme.de.

Nach einem Besuch der Stadtmitte können Sie entweder zurück zur Flaeming-Skate® entlang der Stadtmauer radeln oder abkürzen, indem Sie der B 102 (Hauptstraße) bis zum – nebenstehenden – Vogelturm folgen; denn dort quert die Route mittels eines beampelten Fußgängerübergangs die Straße. Gleich nach der Ampel geht es über den Bürgersteig zu einer Durchfahrt und damit auf ein wieder glattes Asphaltband, das bald rechts und später mit einem Linksbogen zu einer Landstraße führt, entlang der die Stadt nach Süden verlassen wird.



Nach einer Weile queren Sie die Landstraße mit Rechts-/Linksversatz und radeln sodann auf einem Geh- und Radweg zu einer Nebenstraße, an der entlang es alsbald schnurstracks nach Westen und damit nach **Niendorf** geht. Nach dem kleinen Ort rollen die Räder auf dem schön glatten Belag weiter nach **Ihlow**, wobei Sie das Dorf nur am nördlichen Rand streifen.

Ohne Orientierungsprobleme erreichen Sie so **Hohenseefeld**, wo es abwärts zu einer Vorfahrtstraße geht, die Sie queren, um einer schmalen Asphaltierten zu folgen, die bald ebenso ein Gefälle beschert und rechts abknickt. Bei dem kurz darauf erreichten



Abzweig links setzen Sie die Fahrt geradezu fort, um nahe der Ortsmitte einen kleinen Versatz links/rechts zu absolvieren, bevor es auf dem Niebendorfer Weg hinaus aufs freie Feld geht, wo Sie eine ganze Reihe von Windenergieanlagen passieren.

Später versetzt die Route an eine Landstraße heran und leitet derart nach **Heinsdorf**, welches überwiegend rechter Hand liegen bleibt. Hernach dürfen Sie sich bei unangenehmen Wind darüber freuen, dass die Strecke quasi im Knick verläuft; denn sowohl links zum Acker als auch rechts zur Straße hin säumen Bäume und Büsche den Weg. Wem der Sinn nach einer erfrischenden Pause steht, wird sich vielleicht darüber freuen, dass die Etappe in **Wahlsdorf** direkt am Freibad vorbeiführt, bevor der Rundkurs 7 bald kurz nacheinander zweimal rechts abknickt und in die Ortsmitte leitet. Bei der Kirche versetzen Sie wenige Meter nach links, folgen sodann der Teichstraße zur Lieper Straße und verlassen auf dieser das Dorf nach Osten.

In **Liepe** wird der für die Flaeming-Skate® typische Haken um den Ort herum geschlagen, indem die Route nach Süden versetzt, hernach geht es aber wie zuvor an der Landstraße entlang nach **Buckow**. Direkt vor dem Dorf knickt die Etappe rechts ab, leitet mit ein paar Schlenkern sodann in die Häuseransammlung und quert eine Vorfahrtstraße gerade, um alsbald in den Wald einzutauchen.

Dass es dort ziemlich wellig ist, verdeutlicht das nebenstehende Schild. Mit einem Velo ist das aber kein Problem, der Hinweis auf das starke Gefälle wendet sich an die Skater, die bekanntlich nicht so gut bremsen können wie die Radler.



Ohne Orientierungsprobleme, einfach immer dem vorzüglichen Belag folgend gelangen Sie nach **Prensdorf**, wo Sie in der Ortsmitte auf die Strecke stoßen, auf der Sie schon auf dem Hinweg gefahren sind. Links abbiegend geht es also schnurstracks zurück zum Etappenausgangspunkt **Drahnsdorf**.